

Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung in Namibia – Ein Forschungsprojekt der Philipps Universität in Marburg

Namibia ist ein extrem dünn besiedeltes Land. Die Bevölkerung ist konzentriert auf wenige Städte und den fruchtbaren Norden des Landes. Obwohl Namibia zu den reicheren Ländern Afrikas zählt, ist seine Wirtschaft gekennzeichnet durch eine hohe Arbeitslosigkeit und niedrige Löhne.

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist sehr gering und liegt bei ca. 47 Jahren. Über 20 % der Bevölkerung ist mit HIV/AIDS infiziert. Es gibt



Das hat zur Folge, dass viele Menschen auf humanitäre Hilfe aus dem Ausland angewiesen sind.



Der Bereichsleiter des Fachbereiches Endokrinologie und Diabetologie der Universität Marburg, Prof. Dr. Dr. Herbert Kann, leitet das Projekt „Untersuchung zum Einfluss der Änderung des Lebensstils auf das Risiko für Diabetes mellitus Typ 2 und Osteoporose bei indigenen Namibiern“.

Für diese Untersuchung benötigte er aufgrund der schwierigen Untersuchungsbedingungen vor Ort ein mobiles, vom Stromnetz unabhängig arbeitendes medizinisches Laboratorium.

Für das Ärzteteam vor Ort hat sich der Einsatz des **Mobilen Laboratoriums Diasolab®** von Diaglobal für diesen Zweck als alternativlos erwiesen, da es allein in der Lage war, allen Anforderungen für einen Einsatz unter extremen Bedingungen gerecht zu werden, wie der

„Der Koffer wurde im Rahmen einer Studie mit dem Titel „Untersuchung zum Einfluss der Änderung des Lebensstils auf das Risiko für Diabetes mellitus Typ 2 und Osteoporose bei indigenen Namibiern“ von meiner Doktorandin Frau Anneke Voigts und meiner MTA Frau Elisabeth Bothe in Opuwo (Namibia) benutzt.

Meine Mitarbeiterinnen waren mit der Handhabung des Fotometers und der Zentrifuge sehr zufrieden, und ich habe mich vor Ort auch von der Richtigkeit der Ergebnisse überzeugen können.





Im Rahmen dieser Untersuchungen haben wir Hb, HDL, LDL, Triglyceride und Glukose gemessen. Diese Untersuchungen fanden in einem von uns angemieteten Raum statt und nicht im Krankenhaus oder Labor. Durch diesen kompakten, gut ausgestatteten Solarkoffer waren wir in der Lage, so viele verschiedene Untersuchungen auf kleinstem Raum präzise auszuführen.

Meine Mitarbeiterinnen hatten sich vorher die Arbeitsanleitungen „Schritt für Schritt“ laminiert und waren so sehr schnell in der Lage, die vielen Einzeluntersuchungen durchzuführen.“
 Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann, November 2011



Warten auf die Untersuchung



Dr. Anneke Voigts während der Arbeit



Manchmal brauchen auch andere Patienten Hilfe



Dr. Anneke Voigts und Frau Bothe vor der Außenstelle des Endokrinologischen Labors von Prof. Dr. Dr. Kann in Opuwo